

Bäderfamilie feiert gemeinsam 50 Jahre Vinzenz Therme und richtet den Blick in Richtung Zukunft

Bad Ditzgenbach. Anlässlich des jährlichen Branchentreffens kamen am 30. Oktober 2023 über 60 Vertreterinnen und Vertreter der Heilbäder und Kurorte Baden-Württembergs sowie deren Geschäftspartnerinnen und -partner aus dem Erholungs- und Gesundheitsbereich zusammen und informierten sich gemeinsam über zukünftige Herausforderungen und Chancen. Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, hat im Rahmen der Initiative Tourismus.Bewusst.Stärken die positiven Effekte des Tourismus für Lebensqualität und Standortattraktivität betont und den Heilbädern und Kurorten nach den krisengeprägten Vorjahren Mut gemacht. Dabei verbindet die Heilbäder und Kurorte eine lange Tradition der natürlichen, ortsgebundenen Heilmittel, die dank des steigenden Gesundheitsbewusstseins bei Gästen und Einheimischen aktueller denn je sind. In Gesundheitseinrichtungen, wie der von den Barmherzigen Schwestern betriebenen Vinzenz Therme in Bad Ditzgenbach, können die Kräfte der natürlichen Heilmittel auch erlebt werden – sei es als erholungssuchender Badegast oder im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme in der nahegelegenen Vinzenz Klinik oder Luise von Marillac Klinik. In diesem Jahr darf die Vinzenz Therme zudem ein besonderes Jubiläum feiern.

Als Veranstaltungsort für die jährliche Zusammenkunft der baden-württembergischen Heilbäder und Kurorte wurde 2023 das schwäbische Bad Ditzgenbach ausgewählt. „Gemeinsam“, so der Präsident des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg Fritz Link, „dürfen wir als Bäderfamilie die Tradition der Erholungs- und Gesundheitsorte feiern und nach krisengeprägten Jahren nach vorne blicken“. Anlass zum Feiern bietet sich am Veranstaltungsort des Bädertages 2023 ohne Frage: So ist die Vinzenz Therme das erste Thermalbad auf der Schwäbischen Alb – und das bereits seit genau 50 Jahren. Bedingt durch das seit Jahrhunderten genutzte Quellvorkommen wagten 1968/69 die Barmherzigen Schwestern des Heiligen Vinzenz von Paul aus Untermachtal das Unterfangen der ersten Thermalwasserbohrung auf der Schwäbischen Alb. „Eine echte Pionierleistung, die teuer und risikoreich war, sich am Ende jedoch ausgezahlt hat“, so die heutige Kaufmännische Leitung Schwester Raphaela Heimpel. Erst nach zwei Jahren konnte eine Quelle, die seitdem den Namen Canisius trägt und heute noch die Becken der Vinzenz Therme füllt, entdeckt werden. Dieser Erfolg legte auch den Grundstein für Bohrungen an anderen Orten der Schwäbischen Alb (darunter Aalen, Bad Boll, Bad Überkingen, Beuren und Bad Urach). „Die Bohrungen der Barmherzigen Schwestern in Bad Ditzgenbach waren also der Wegbereiter für eine expandierende Bäderkultur auf der Schwäbischen Alb“, resümiert Schwester Raphaela Heimpel. 1973 konnte die Vinzenz Therme, damals noch unter dem Namen Thermal-Mineral-Bad, im Beisein von Lokal- und Landespolitikerinnen und -politikern sowie kirchlichen Würdenträgerinnen und -würdenträgern feierlich eröffnet und der Öffentlichkeit übergeben werden.

„Seither erfreuen sich Gäste und Einheimische gleichermaßen an der Vinzenz Therme und die Gesundheitseinrichtung konnte in den letzten Jahrzehnten maßgeblich zur Entwicklung unseres Kurortes beitragen“, so Bürgermeister Herbert Juhn. In den vergangenen Jahren wurde, bedingt durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise, die Situation für die Tourismusorte sowie deren Einrichtungen jedoch zunehmend schwieriger. So kämpfen einer Umfrage des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg unter Thermenbetreibenden zufolge die Thermen in Baden-Württemberg anhaltend mit den Auswirkungen der multiplen, weltweiten Krisen: So liegen in 58% der teilnehmenden Thermen die Besuchszahlen bis Juli 2023 nach wie vor unter dem vorpandemischen Niveau. Im Schnitt liegen die Besuchszahlen dabei 17% niedriger als vor der Pandemie. In Einzelfällen wurden auch Einbußen von bis zu 40% gemeldet. Als Gründe für die geringere Nachfrage werden v.a. die gestiegenen Lebenshaltungskosten (Inflation, Energie etc.) genannt (79%), die (u.a. bedingt durch steigende Energie- und Lohnkosten) notwendige Erhöhung der Eintrittspreise (43%),

die Veränderung des Freizeitverhaltens, das auch nach der Pandemie anhält (43%) sowie das Wetter (36%).

Insbesondere aus dem zuletzt genannten Aspekt ergeben sich potentiell neue Herausforderungen. So gehen 86% der teilnehmenden Thermen vor dem Hintergrund der geänderten klimatischen Bedingungen (bspw. immer heißere Sommer) von Veränderungen für den Thermenbetrieb aus. V.a. werden aufgrund steigender Temperaturen geringere Gästezahlen befürchtet, aber auch hitzebedingte Anpassungen (wie bspw. Beschattung, Abkühlungsmöglichkeiten) werden als notwendig erachtet. An diesem Punkt setzt auch der Themenschwerpunkt des Bädertags 2023 an und stellt die gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise sowie digitale Lösungsansätze in den Mittelpunkt. „Auch der durch den Heilbäderverband 2023 ausgerufene Thermensommer, eine Stempel-postkartenaktion in 25 Thermen in Baden-Württemberg, diente der Unterstützung der Thermen in den besuchsschwächeren Sommermonaten. „Die Aktion war dabei mit über 1200 eingesendeten Postkarten ein voller Erfolg und eine Fortsetzung ist 2024 geplant“, so Link über die verbandsweite Aktion.

Unterstützung erhalten die Heilbäder und Kurorte dabei auch seitens des Landes. So steht das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg dem Tourismus, und damit auch den Heilbädern und Kurorten als Erholungs- und Gesundheitsdestinationen, als starker Partner zur Seite. Der Staatssekretär für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Dr. Patrick Rapp betonte auf dem Bädertag die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Baden-Württemberg als strukturpolitischer Motor, der vielfältige Effekte für die Lebensqualität und Standortattraktivität mit sich bringt. „Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Baden-Württemberg. Die Heilbäder und Kurorte im Land spielen dabei eine zentrale Rolle und tragen wesentlich zu diesem Erfolg bei. Sie bieten Touristen und Einheimischen gleichermaßen Lebensqualität und eine Vielzahl gesundheitsfördernder Einrichtungen“, so Rapp. Genau an diesem Punkt unterstützt das Wirtschaftsministerium und trägt mit der Initiative Tourismus.Bewusst.Stärken zu einer Sichtbarmachung des Tourismus bei. „Die Akzeptanz und damit den Wert des Tourismus zu steigern, ist das erklärte Ziel der Initiative“, betonte der Staatssekretär auf dem Bädertag. „Gemeinsam möchten wir ein Zeichen setzen, um die positiven Effekte des Tourismus zu verdeutlichen und ins Bewusstsein zu rücken.“

Im Rahmen des Bädertages brachte Präsident Link im Namen der Bäderfamilie seinen herzlichen Dank für die Unterstützung zum Ausdruck und sprach den Heilbädern und Kurorten auch Mut für die Zukunft zu. „Auch wenn die zurückliegenden Krisenjahre schwer waren, so haben sie uns auch gezeigt, dass wir gemeinsam schwere Zeiten durchstehen können. Nicht zuletzt dank starker Partnerinnen und Partner, die uns unterstützend zur Seite stehen. Nun gilt es, mutig nach vorne zu schauen und sich gemeinsam auf künftige Änderungen einzustellen und sich daraus ergebende Chancen zu Nutze zu machen. Nur so kann Baden-Württemberg ein starkes Bäderland Nummer 1 bleiben“, schloss Link das Branchentreffen 2023 der Heilbäder und Kurorte.



Die Heilbäder und Kurorte Baden-Württembergs sind mit über 12,7 Mio. Übernachtungen im Jahr 2019 ein starker Wirtschaftsfaktor. Sie erwirtschafteten bis 2019 jährlich einen Bruttoumsatz von rund 3,5 Milliarden Euro. Für die zum Erhebungszeitpunkt höherprädiatisierten Heilbäder und Kurorte im Land ergab sich ein theoretisches Beschäftigungsäquivalent von rund 58.980 Personen, die durch den Tourismus ein durchschnittliches Primäreinkommen von 30.525 Euro pro Kopf bezogen. Im Jahr 2020 lag die Übernachtungszahl bei 8,6 Mio. Übernachtungen und damit um 32,3 % niedriger als im Jahr 2019. Bei den Ankünften war im ersten Pandemiejahr ein Rückgang um 43,4 % auf 1,8 Mio. zu verzeichnen. Eine Erholung von den Folgen der Krisen tritt nur langsam ein. So liegen die touristischen Zahlen im August 2023 noch 8% (Ankünfte) bzw. 6% (Übernachtungen) unter dem vorpandemischen Aufkommen. Insbesondere bei den ausländischen Quellmärkten sind dabei noch Verluste im Vergleich zum Spitzenjahr 2019 erkennbar.

Kontakt:

Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg
GF Arne Mellert, Esslinger Str. 8, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 / 89 24 80 03, E-Mail: arnemellert@heilbaeder-bw.de